

## Synopse KiföG M-V alt-neu (Lesefassung)

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	Präambel	
§ 1	Ziele und <u>Aufgaben</u> der Förderung	Ziele und <b>Inhalte</b> der <b>individuellen</b> Förderung
§ 2	Arten der Förderung	
§ 3	Anspruch auf Förderung	
§ 4	Ausgestaltung der Förderung <u>der Kinder</u> in Kindertageseinrichtungen bis zum Eintritt in die Schule	Ausgestaltung der Förderung <b>in Kindertageseinrichtungen</b> bis zum Eintritt in die Schule
§ 5	<u>Hortförderung</u>	<b>Ausgestaltung der Förderung in Horten</b>
§ 6	<u>Tagespflege</u>	<b>Kindertagespflege</b>
§ 7	Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Alltags der Kindertageseinrichtung	
§ 8	<u>Mitwirkung der Personensorgeberechtigten</u>	<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>
§ 9	Gesundheitsvorsorge	
§ 9 a	(neu)	<b>Kinderschutz</b>
§ 10	Anforderungen an das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtungen	
§ 10 a	(neu)	<b>Qualitätsentwicklung und Evaluation</b>
§ 11	<u>Pädagogische Fachkräfte</u>	<b>Qualifikation des pädagogischen Personals</b>
§ 11 a	(neu)	<b>Aus-, Fort und Weiterbildung</b>
§ 12	Fach- und Praxisberatung	
§ 13	Träger von Kindertageseinrichtungen	
§ 14	Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes	
§ 15	Betriebserlaubnis und Tagespflegeerberlaubnis	
§ 16	<u>Leistungsverträge</u>	<b>Vereinbarungen über Leistung, Entgelt und Qualitätsentwicklung</b>



Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>Dieser eigenständige Auftrag zielt darauf ab, die Kinder im Rahmen einer auf die Förderung ihrer Persönlichkeit orientierten Gesamtkonzeption <u>altersgerecht und</u> entsprechend der grundgesetzlich verankerten Werteordnung zu bilden, zu erziehen und <u>somit auf das Leben vorzubereiten. Sie fördert die Entwicklung eines jeden Kindes und</u> wirkt insbesondere Benachteiligungen entgegen, die der Chancengerechtigkeit beim Eintritt in die Grundschule entgegenstehen. Hierzu ist dem individuellen Förderbedarf der Kinder aufgrund ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen beim Eintritt in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege Rechnung zu tragen.</p>	<p>Grundlagen für die erfolgreiche Bewältigung weiterer Bildungsverläufe und sollen die Kinder befähigen, ein Leben lang zu lernen.</p> <p>...alters- <u>und entwicklungsgerecht sowie</u> entsprechend der grundgesetzlich verankerten Werteordnung zu bilden, zu erziehen und <u>sie hierdurch bei der Bewältigung von aktuellen und zukünftigen Lebensanforderungen zu unterstützen. Die individuelle Förderung wirkt ...</u></p>
§ 1	<p><b>Ziele und <u>Aufgaben</u> der Förderung</b></p> <p>(1) Die <u>Förderung</u> hat sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen, dem Entwicklungsstand und den Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder und den Bedürfnissen ihrer Familien zu orientieren. <u>Ihr wird ein früh-kindliches ganzheitliches Bildungskonzept mit einer Rahmensetzung zugrunde gelegt. Dies beinhaltet Kernaufgaben für elementare Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege. Die Kinder werden befähigt, erworbenes Wissen und Können zur Bewältigung von Aufgaben und Situationen in sozial verantwortlicher Weise zur Lösung von Problemsituationen einzusetzen. Es geht um die Stärkung früher Lernprozesse,</u></p>	<p><b>Ziele und <u>Inhalte</u> der <u>individuellen</u> Förderung</b></p> <p>(1) Die <u>individuelle</u> Förderung <u>aller Kinder</u> hat sich... zu orientieren. <u>Sie ermöglicht den Kindern den aktiven Erwerb von entwicklungsangemessenen Kompetenzen über den Familienrahmen hinaus. Kinder, die nicht altersgerecht entwickelt sind, werden in besonderem Maße gefördert. Die Förderung soll die Personensorgeberechtigten bei der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder durch ein vielfältiges Angebot an Bildung, Erziehung und Betreuung unterstützen und damit zur Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten beitragen. Die Kinder sollen in besonderer Weise per-</u></p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>die Herausbildung von Lernfähigkeit und die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Dabei sollen die Kinder in besonderer Weise personale Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten, kognitive Fähigkeiten, körperliche und motorische Fähigkeiten sowie Fähigkeiten im alltagspraktischen Bereich erwerben. Diese sollen in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen erworben werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikation, Sprechen und Sprache(n),</li> <li>- <u>Bewegungserziehung</u>,</li> <li>- (Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen,</li> <li>- Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten,</li> <li>- elementares mathematisches Denken,</li> <li>- Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen,</li> <li>- <u>Gesundheitserziehung</u>.</li> </ul>	<p>sonale, soziale, kognitive, körperliche und motorische Kompetenzen sowie Kompetenzen im alltagspraktischen Bereich in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen erwerben:</p> <p>...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Bewegung</u>,</li> <li>- <u>Gesundheit</u>.</li> </ul> <p>Frühkindliche Bildung und Erziehung unterstützen die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken und behalten die Anleitung zur gesunden Lebensführung. Diese Anleitung zielt auf ein gesundes Aufwachsen der Kinder ab und hat die Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins, insbesondere in Bezug auf hygienisches Verhalten, gesunde Ernährung und Bewegung der Kinder zu stärken.</p>
§ 1	(2) Die Kindertagesförderung unterstützt den Gedanken der Gleichstellung der Geschlechter sowie die Erziehung zu Toleranz gegenüber anderen Menschen und Akzeptanz von anderen Kulturen und Lebensweisen. Sie ist ausgerichtet auf die Chancengleichheit der Kinder, die Förderung	(2) ...der Geschlechter unter Beachtung der Geschlechterspezifik sowie ... ...Chancengerechtigkeit der Kinder, die individuelle Förderung

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>rung von Begabungen und den Ausgleich von Benachteiligungen und erfolgt unter Berücksichtigung sozialer sowie sozialräumlicher Gegebenheiten. Weiterhin wird in besonderer Weise die Integration von Kindern mit Behinderungen und der Kinder unterstützt, die Deutsch als Zweitsprache erlernen.</p>	<p>von ...  (letzter Satz gestrichen)</p>
§ 1	<p>(3) Frühkindliche Bildung und Erziehung beinhaltet die Vorbereitung auf die Schule. Die Förderung erfolgt auf der Grundlage verbindlicher Rahmenpläne, die die Vielfalt pädagogischer Ansätze widerspiegeln und sich über den gesamten Zeitraum der Förderung von Kindern in einer Kindertageseinrichtung oder der Tagespflege erstreckt. Die Rahmenplanung wird schrittweise, ausgehend vom letzten Jahr vor dem voraussichtlichen Schuleintritt, eingeführt.</p>	<p>(3) Grundlage der individuellen Förderung ist die in Mecklenburg-Vorpommern verbindliche Bildungskonzeption für Kinder von null bis zehn Jahren, die schrittweise durch das fachlich zuständige Ministerium eingeführt wird. Für Kinder von drei bis sechs Jahren bildet die Vorbereitung auf die Schule einen besonderen Schwerpunkt. In den Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen nach § 16 ist die Bildungskonzeption unter Beachtung der pädagogischen Konzeption des Einrichtungsträgers umzusetzen. Die Vereinbarungen sollen Aussagen zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Schulen sowie mit den Einrichtungen der Familienbildung und -beratung im Einzugsbereich enthalten.</p>
§ 1	<p>(4) Die Kindertagesförderung hat den nahtlosen Übergang der Kinder in die Grundschule und die Zusammenarbeit mit dieser zu sichern.</p>	<p>(4) Ziele und Inhalte der Bildungskonzeption sind mit den Rahmenplänen der Grundschule abzustimmen. Die Kindertagesförderung hat den Übergang der Kinder in die Grundschule zu sichern und die Kinder gezielt auf den Schuleintritt vorzubereiten. Dazu arbeiten die Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, die Tagespflegepersonen und die Lehrkräfte der Grundschulen in einem gleichberechtigten, partnerschaftlichen Verhältnis zusammen und nehmen nach Möglichkeit in geeigneten Bereichen an gemeinsamen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Grundlage dieser Zusammenarbeit sind Kooperationsvereinba-</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		rungen.
§ 1	<u>(5) Frühkindliche Bildung und Erziehung beinhaltet die Anleitung zur gesunden Lebensführung. Diese Anleitung hat die Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins zum Ziel und bezieht sich insbesondere auf hygienisches Verhalten, gesunde Ernährung, Bewegung und Konfliktbewältigung.</u>	(gestrichen)
§ 1	(neu)	(5) Grundlage der individuellen Förderung ist eine gezielte Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsprozesses. Diese gezielte Beobachtung und Dokumentation erfolgt auf Grundlage landesweit festgelegter Standards erstmalig spätestens drei Monate nach Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung und ist regelmäßig zu wiederholen. Gleiches gilt für die Förderung in Kindertagespflege. Die Ergebnisse sind auch Gegenstand von Entwicklungsgesprächen mit Personensorgeberechtigten. Sie werden mit ihrer Zustimmung der Grundschule sowie den Horten zur Verfügung gestellt und von diesen bei der weiterführenden individuellen Förderung einbezogen.
§ 1	<u>(6) Die Förderung von Grundschulern und in Ausnahmefällen von Kindern der Orientierungsstufe sichert nach Abstimmung einer pädagogischen Gesamtkonzeption mit der Schule ein für die Personensorgeberechtigten verlässliches Angebot außerhalb der Unterrichtszeiten. Sie unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags und befähigt sie, ihre Freizeit zunehmend selbstständig und aktiv zu gestalten.</u>	(gestrichen)
§ 1	(neu)	(6) Weisen die Ergebnisse der gezielten Beobachtung nach Ab-

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		satz 5 eine erhebliche Abweichung von der altersgerechten, sozialen, kognitiven, emotionalen oder körperlichen Entwicklung aus, soll eine besondere individuelle Förderung auf der Grundlage eines jährlich fortzuschreibenden Förderplans erfolgen.
<b>§ 2</b>	<b>Arten der Förderung</b>  (1) <u>In Kindertageseinrichtungen werden Kinder bis zum Schuleintritt oder schulpflichtige Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags gefördert. Die Förderung umfasst Bildung, Erziehung und Betreuung. Kindertageseinrichtungen können als Kindertagesstätte, Krippe, Kindergarten oder Hort geführt werden.</u>	(1) Kindertageseinrichtungen im Sinne dieses Gesetzes sind familienunterstützende Einrichtungen, die als Kindertagesstätte, Krippe, Kindergarten und Hort geführt werden können. In Kindertageseinrichtungen werden Kinder bis zum Schuleintritt oder schulpflichtige Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags gefördert. (Satz 2 gestrichen)
<b>§ 2</b>	(2) In Kindertagesstätten erfolgt die Förderung in mindestens zwei der in den Absätzen 3 bis 5 genannten Förderarten.	(2)
<b>§ 2</b>	(3) In Krippen werden Kinder bis zum Beginn des Monats, in dem sie das dritte Lebensjahr vollenden, gefördert.	(3)
<b>§ 2</b>	(4) In Kindergärten werden Kinder vom Beginn des Monats, in dem sie das dritte Lebensjahr vollenden, bis zum Eintritt in die Schule gefördert.	(4)
<b>§ 2</b>	(5) In Horten werden Kinder vom Eintritt in die Schule bis zum Ende des Besuchs der Grundschule gefördert. Eine darüber hinausgehende Hortförderung erfolgt längstens bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 in den Fällen, in denen	(5)

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	eine dem Kindeswohl entsprechende Bildung, Erziehung und Betreuung wegen der individuellen Entwicklung des Kindes oder seiner familiären Situation nicht gewährleistet ist, und in den Fällen, in denen das Kind nicht in der Lage ist, seinen außerschulischen Alltag selbstständig zu bewältigen.	
§ 2	(6) In integrativen Kindertageseinrichtungen werden Kindern mit Behinderung und Kindern ohne Behinderung gemeinsame Erfahrungsfelder und Lernanreize geboten, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und ihnen die Möglichkeit geben, Beziehungen zueinander aufzubauen, die trotz unterschiedlicher Fähigkeiten und Beeinträchtigungen der einzelnen Kinder durch persönliche Wertschätzung, wechselseitige Anerkennung und gegenseitige Unterstützung gekennzeichnet sind.	(6) Die individuelle Förderung von Kindern mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Kinder soll vorrangig in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege erfolgen. In integrativen Einrichtungen werden den Kindern gemeinsame Erfahrungsfelder...
§ 2	(7) Die Tagespflege ist eine familienergänzende und -unterstützende Form der regelmäßigen Förderung durch eine Person, die nicht personensorgeberechtigt für die Kinder ist (Tagespflegeperson). Die Tagespflege wird im Haushalt der Tagespflegeperson oder der Personensorgeberechtigten oder in anderen geeigneten Räumen durchgeführt.	(7) Die Kindertagespflege...  ...Die Kindertagespflege....
§ 2	(8) Einzelintegration ist Förderung einzelner Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder in Regeleinrichtungen nach den Absätzen 2 bis 5 oder in Tagespflege nach Absatz 7.	(8)  ...oder in Kindertagespflege....

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 3	<b>Anspruch auf Förderung</b> (1) Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern haben ab Vollendung des dritten Lebensjahres bis zum Eintritt in die Schule einen Anspruch auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung.	(1) in einer Kindertageseinrichtung ....einen Anspruch auf Förderung nach Maßgabe dieses Gesetzes.
§ 3	<u>(2) Kinder mit gewöhnlichem Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern haben im Jahr vor ihrem Eintritt in die Schule einen Anspruch auf eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Schule in einer Kindertageseinrichtung. Dieses Angebot umfasst einen Zeitraum von zehn Monaten, gerechnet ab dem ersten September des Jahres vor dem voraussichtlichen Schuleintritt. Für die hieraus entstehenden Mehraufwendungen der Träger von Kindertageseinrichtungen kommt das Land nach Maßgabe des § 18 Abs. 3 auf.</u>	(gestrichen)
§ 3	<u>(3) Mit öffentlichen Mitteln geförderte Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen stehen allen Kindern unabhängig von der religiösen, weltanschaulichen und pädagogischen Ausrichtung des Trägers offen. Artikel 140 des Grundgesetzes bleibt unberührt.</u>	(2)
§ 3	<u>(4) Für Kinder unter drei Jahren soll eine bedarfsgerechte Förderung gewährleistet werden. Dabei ist den Bedürfnissen insbesondere erwerbstätiger, erwerbssuchender, in Ausbildung befindlicher oder sozial benachteiligter Personensorgeberechtigter vorrangig Rechnung zu tragen. Zu den sozial benachteiligten Personensorgeberechtigten gehören Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Le-</u>	(3) ...zu tragen. Für Kinder sozial benachteiligter Personensorgeberechtigter ist eine Förderung von mindestens 30 Stunden wöchentlich zu gewährleisten. Zu den...

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>bensunterhalts nach dem Zweiten und Zwölftem Buch Sozialgesetzbuch sowie Langzeitarbeitslose. Kinder, die bereits eine Einrichtung besuchen, sollen auch dann weiter gefördert werden, wenn die ursprünglich gegebenen Voraussetzungen der Sätze 2 und <u>3</u> nachträglich entfallen sind.</p>	<p>... der Sätze 2 und <b>4</b> nachträglich entfallen sind.</p>
<p><b>§ 3</b></p>	<p><b>(5)</b> Kinder können in <u>Tagespflege</u> gefördert werden, wenn aus sozialen oder familiären Gründen ein Bedarf hierfür besteht. Dies gilt insbesondere für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr. Über die Bewilligung von <u>Tagespflege</u> entscheidet der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe, in dessen Gebiet das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.</p>	<p><b>(4)</b> ...in <b>Kindertagespflege</b>...</p> <p>...von <b>Kindertagespflege</b>...</p>
<p><b>§ 3</b></p>	<p><b>(6)</b> Die Personensorgeberechtigten können gemäß § 5 Abs. 1 des Achten Buches Sozialgesetzbuch zwischen den vorhandenen Angeboten, für die das Kind die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wählen. Die Ausübung des Wahlrechts ist gegenüber dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe rechtzeitig <u>   </u> schriftlich anzuzeigen. Üben Personensorgeberechtigte, deren Kind das dritte Lebensjahr vollendet hat und noch nicht in die Schule eingetreten ist, das Wahlrecht aus, ist den Kindertageseinrichtungen gegenüber der <u>Tagespflege</u> nach Prüfung aller Voraussetzungen der Vorrang einzuräumen, wenn diese zur Verfügung stehen.</p>	<p><b>(5)</b></p> <p>...rechtzeitig, <b>in der Regel drei Monate, vor der beabsichtigten Aufnahme in die Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege</b>, schriftlich anzuzeigen.</p> <p>...der <b>Kindertagespflege</b>...</p>
<p><b>§ 4</b></p>	<p><b>Ausgestaltung der Förderung <u>der Kinder</u> in Kindertageseinrichtungen bis zum Eintritt in die Schule</b></p>	<p>.....(Wörter gestrichen)...</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>(1) Die <u>  </u>Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zum Eintritt in die Schule umfasst eine wöchentliche Betreuung in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen von 30 Stunden in der Woche (Teilzeitförderung). Die Förderung kann auf Wunsch der Personensorgeberechtigten auch als Halbtagsförderung im Umfang von 20 Wochenstunden in Anspruch genommen werden. Die Förderung erfolgt in der Regel von Montag bis Freitag.</p>	<p>(1) Die <b>individuelle</b> Förderung ...</p>
§ 4	<p><u>(2) Die zielgerichtete Vorbereitung auf die Schule in einer Kindertageseinrichtung in den zehn Monaten vor dem voraussichtlichen Schuleintritt nach § 3 Abs. 2 umfasst arbeitstäglich eine Förderung von bis zu vier Stunden am Vormittag. Dabei soll die Kooperation mit der Schule gesucht werden. Die Förderung nach Satz 1 wird auf den Förderanspruch nach Absatz 1 Satz 1 angerechnet.</u></p>	<p>(gestrichen)</p>
§ 4	<p><u>(3)</u> Kinder, die einen Anspruch auf Förderung nach § 3 Abs. 1 haben, können eine ganztägige Förderung in einer Kindertageseinrichtung beanspruchen, wenn dies zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie notwendig ist oder die Personensorgeberechtigten an der Ausübung des Personensorgerechts ganz oder teilweise im Sinne der §§ 20 und 27 des Achten Buches Sozialgesetzbuch gehindert sind. Die Ganztagsförderung umfasst einen Betreuungsumfang von 50 Stunden wöchentlich. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.</p>	<p><b>(2)</b></p>
§ 4	<p><u>(4)</u> Die tägliche Verweildauer des Kindes in einer Kinderta-</p>	<p><b>(3)</b></p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>geseinrichtung soll zehn Stunden nicht überschreiten. Sie orientiert sich am Bedarf der Personensorgeberechtigten. Bei einer Ganztagsförderung soll die Öffnungszeit der Kindertageseinrichtung mindestens zehn Stunden betragen. Ein über diese Öffnungszeit der Kindertageseinrichtung regelmäßig hinausgehender täglicher Bedarf ist von den Personensorgeberechtigten dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe unverzüglich anzuzeigen.</p>	
<p><b>§ 5</b></p>	<p><b><u>Hortförderung</u></b></p> <p>(1) Die <u>Hortförderung</u> ist ein <u>eigenständiges</u> Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot. <u>Sie erfolgt</u> in Kooperation mit der Schule. <u>  </u></p>	<p><b>Ausgestaltung der Förderung in Horten</b></p> <p>(1) Die individuelle Förderung von Kindern in Horten ist ein <b>Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot</b> in Kooperation mit der Schule. Die Förderung unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags. Darin eingeschlossen ist die Befähigung der Kinder zur zunehmend selbstständigen und aktiven Gestaltung ihrer Freizeit.</p>
<p><b>§ 5</b></p>	<p>(2) Die Hortförderung soll ein bedarfsgerechtes Angebot gewährleisten. <u>Sie erfolgt in der Regel im Umfang von bis zu sechs Stunden oder drei Stunden von montags bis freitags außerhalb der Unterrichtszeiten. Den Bedürfnissen insbesondere erwerbstätiger, erwerbssuchender, in Ausbildung befindlicher oder sozial benachteiligter Personensorgeberechtigter ist Rechnung zu tragen.</u></p>	<p>(2) ...Angebot gewährleisten. <b>Dabei ist den Bedürfnissen insbesondere erwerbstätiger, erwerbssuchender, in Ausbildung befindlicher oder sozial benachteiligter Personensorgeberechtigter Rechnung zu tragen.</b> Die Förderung erfolgt in der Regel bis zu sechs Stunden als Ganztagsförderung oder drei Stunden als Teilzeitförderung <b>täglich von montags bis freitags außerhalb der Unterrichtszeiten.</b></p>
<p><b>§ 5</b></p>	<p>(3) Ein erhöhter Bedarf an Hortförderung, der sich während der Schulferien auf Grund des Wegfalls der Unterrichtszeiten ergibt, ist durch die Personensorgeberechtigten dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe unverzüglich</p>	<p>(3)</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	anzuzeigen. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellt gemäß § 14 Abs. 1 Satz 2 sicher, dass diesem Bedarf entsprochen werden kann.	
§ 5	(neu)	(4) Hort und Schule sollen nach dem Vorbild eines Ganztags-schulangebotes kooperieren.
§ 6	<p><b>Tagespflege</b></p> <p>(1) Die Förderung nach diesem Gesetz kann auch dadurch gewährt werden, dass mit Zustimmung der Personensorgeberechtigten durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe eine Tagespflegestelle vermittelt wird, sofern dies nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden ist. <b>Tagespflege</b> soll auf Wunsch der Personensorgeberechtigten gewährt werden, wenn dies zur Förderung der Entwicklung des Kindes, insbesondere bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr, erforderlich ist. Dies gilt auch, wenn die Förderung in einer Kindertageseinrichtung den Kindern oder deren Personensorgeberechtigten wegen der Öffnungszeit der Kindertageseinrichtung oder der Entfernung zur Einrichtung nicht zuzumuten ist.</p>	<p><b>Kindertagespflege</b></p> <p>(1)</p> <p>...eine geeignete Tagespflegestelle...</p> <p>...Kindertagespflege soll auf...</p>
§ 6	(2) Bei der Inanspruchnahme von <b>Tagespflege</b> haben die Tagespflegeperson und die Personensorgeberechtigten durch einen schriftlichen Betreuungsvertrag die das Wohl des Kindes betreffenden wesentlichen Punkte zu vereinbaren. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat sicherzustellen, dass die Tagespflegepersonen mindestens <b>20</b> Stunden pro Kalenderjahr Angebote zur Fort- und Wei-	(2) ...von <b>Kindertagespflege</b> haben...  ...mindestens <b>25</b> Stunden pro Kalenderjahr Angebote zur Fort- und Weiterbil-

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	terbildung wahrnehmen. <u>    </u>	dung wahrnehmen, <b>die mit denen für Fachkräfte vergleichbar sind.</b>
§ 7	<p><b>Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Alltags der Kindertageseinrichtung</b></p> <p>Die Kinder sollen ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung mitwirken. Sie sind vom Träger und der Leitung der Kindertageseinrichtung sowie von den für die pädagogische Arbeit in den Gruppen zuständigen Fachkräften bei allen sie betreffenden Angelegenheiten nach Maßgabe des Satzes 1 zu beteiligen.</p>	
§ 8	<p><b><u>Mitwirkung der Personensorgeberechtigten</u></b></p> <p>(1) <u>Die in den Kindertageseinrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter haben mit den Personensorgeberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenzuarbeiten. Die Personensorgeberechtigten werden von den Fachkräften in die Bildungsplanung der Kindertageseinrichtungen und deren Umsetzung einbezogen sowie hinsichtlich ihrer elterlichen Verantwortung beraten und unterstützt.</u></p>	<p><b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b></p> <p>(1) <b>Das in den Kindertageseinrichtungen tätige pädagogische Personal hat mit den Personensorgeberechtigten zum Wohl der Kinder partnerschaftlich zusammenzuarbeiten. Dabei ist die Bildungs- und Erziehungskompetenz der Personensorgeberechtigten über die Vermittlung bestehender Bildungs- und Beratungsangebote zu stärken.</b> Die Personensorgeberechtigten ... (letzter Halbsatz gestrichen)</p>
	<p>(2) Die für eine Gruppe verantwortliche <u>pädagogische</u> Fachkraft beruft mindestens zweimal jährlich eine Versammlung der Personensorgeberechtigten der Kinder der jeweiligen Gruppe (Elternversammlung) ein. Die Elternversammlung wählt aus ihren Reihen bis zu zwei Personen zur Vertretung der Gruppe für den sich nach Absatz 3 bil-</p>	<p>(2) (Wort gestrichen)</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>denden Elternrat. Die Personensorgeberechtigten der Kinder einer Gruppe haben das Recht, Elternversammlungen durchzuführen, wenn die Mehrheit das verlangt. <u>Die für die Gruppe verantwortliche pädagogische Fachkraft und die Elternversammlung verständigen sich über Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung.</u></p>	<p>...verlangt. Im Rahmen der Elternversammlungen erfolgt eine Verständigung zur Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Die Elternversammlungen können für Angebote zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz genutzt werden.</p> <p>(2a) Personensorgeberechtigte mit einer Hör- oder Sprachbehinderung haben zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten nach diesem Gesetz für die mündliche und schriftliche Kommunikation einen Anspruch auf Bereitstellung einer Dolmetscherin oder eines Dolmetschers für die Deutsche Gebärdensprache, für lautsprachbegleitende Gebärden oder andere geeignete Kommunikationshilfen. § 2 Abs. 2 sowie die §§ 3 bis 5 der Kommunikationshilfeverordnung Mecklenburg-Vorpommern vom 17. Juli 2007 (GVOBl. M-V S. 269) gelten entsprechend.</p>
§ 8	<p>(3) Die von den Elternversammlungen gewählten Personen zur Vertretung der Gruppen bilden den Elternrat der Kindertageseinrichtung. Die Anzahl der Mitglieder des Elternrats soll 15 nicht überschreiten. In Einrichtungen mit nur einer Gruppe bildet die Elternversammlung den Elternrat.</p>	(3)
§ 8	<p>(4) Der Elternrat soll in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung mitwirken, insbesondere bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, der regelmäßigen Öffnungszeiten und der Essenversorgung der Kinder. Darüber hinaus kann er unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorschriften Auskunft verlangen über die zweckentsprechende Verwendung der erstatteten</p>	(4)

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>Kostenanteile und der Beiträge der Eltern sowie über die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse der Kindertageseinrichtung. Dabei sind Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse des Trägers der Kindertageseinrichtung zu wahren. Er wirkt darauf hin, dass die Mitwirkungsrechte der Kinder nach § 7 beachtet werden.</p>	
§ 8	<p>(5) Die Elternräte können auf Ebene der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und auf Landesebene Elternvertretungen bilden.</p>	(5)
§ 9	<p><b>Gesundheitsvorsorge</b></p> <p>(1) Die Kindertageseinrichtungen <u>können</u> vor der Aufnahme eines Kindes von den Personensorgeberechtigten Angaben über den Zeitpunkt und die Stufe der letzten Vorsorgeuntersuchung und den Impfstatus verlangen. <u>Die Einrichtungen wirken darauf hin, dass bei Aufnahme eines Kindes dessen physischer und psychischer Entwicklungsstand festgestellt wird (Früherkennungsuntersuchung).</u> Bei festgestellten (diagnostizierten) Entwicklungsdefiziten wirken die <u>pädagogischen</u> Fachkräfte gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten auf deren Beseitigung hin.</p>	<p>(1) Die Kindertageseinrichtungen <b>sollen</b> vor...</p> <p>(Satz gestrichen)</p> <p>(Wort gestrichen)</p>
§ 9	<p>(2) Die <u>Einrichtung soll</u> den Öffentlichen Gesundheitsdienst bei der Durchführung von Untersuchungen und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention unterstützen. Sie <u>wirkt</u> gegenüber den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass die Kinder an den <u>Vorsorgeuntersuchungen nach § 20</u> Fünften Buches Sozialgesetzbuch teilneh-</p>	<p>(2) Die <b>Kindertages</b>einrichtungen sollen ...</p> <p>Sie <b>wirken</b> gegenüber... den <b>Früherkennungsuntersuchungen nach § 26 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch und an den öffentlich empfohlenen</b></p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	men.	<b>Schutzimpfungen</b> teilnehmen.
<b>§ 9</b>	(3) Der Anspruch auf Aufnahme des Kindes und das Wahlrecht der Personensorgeberechtigten nach § 3 bleiben unberührt.	(3)
<b>§ 9</b>	(4) Aus Gründen der Gesundheitsvorsorge und der Suchtvorbeugung darf in Räumen, die von Kindern genutzt werden, nicht geraucht werden.	(4) ...darf während der Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen und der Angebote der Kindertagespflege nicht geraucht und dürfen keine alkoholhaltigen Getränke zu sich genommen werden.
<b>§ 9 a</b>	(neu)	<b>Kinderschutz</b>  Das Wohl der Kinder erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung, Misshandlung oder anderer Gefährdungen des Kindeswohls nachzugehen. Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, ist gemäß § 8a Abs. 2 des Achten Buches Sozialgesetzbuch zu verfahren.
<b>§ 10</b>	<b>Anforderungen an das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtungen</b>  (1) Das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtungen soll sich pädagogisch und organisatorisch nach den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien richten. Das gilt insbesondere für die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen.■	(1)  ... Das Angebot schließt eine vollwertige und gesunde Verpflegung von Kindern während der gesamten Betreuungszeit ein. Diese soll sich an den geltenden Standards der Deutschen Ge-

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		sellschaft für Ernährung orientieren. Zusätzliche Angebote in den Kindertageseinrichtungen sind so auszugestalten, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, daran teilzunehmen.
§ 10	<p>(2) Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen erfolgen grundsätzlich durch <u>pädagogische</u> Fachkräfte. Sie haben unter Beachtung der altersspezifischen <u>und</u> individuellen Besonderheiten der Kinder insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für den Aufbau positiver Bindungen zwischen <u>pädagogischer Fachkraft</u> und Kind sowie für den Aufbau sozialer Beziehungen in der Kindergruppe Sorge zu tragen,</li> <li>2. die Förderung unter Beteiligung der Kinder durch Schaffung von geeigneten <u>Lebens-, Handlungs- und Erfahrungsräumen</u> zu gestalten, insbesondere durch Organisation des Tagesablaufes, Raumgestaltung und Materialauswahl,</li> <li>3. Themen und Interessen der Kinder aufzugreifen, zu erweitern und in Lernprozessen gemeinsam mit den Kindern zu gestalten,</li> <li>4. kindbezogene Beobachtungen <u>aufzunehmen</u>, zu reflektieren, <u>sich fachlich auszutauschen</u>, um eine auf die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes <u>bezogene pädagogische</u> Förderung zu ermöglichen und dies mit den Personensorgeberechtigten abzustimmen und zu besprechen, <u></u></li> <li>5. die Kinder auf den Eintritt in die <u>Schule</u> vorzuberei-</li> </ol>	<p>(2)</p> <p style="text-align: right;">(Wort gestrichen)</p> <p>...Beachtung der alters- <u>und entwicklungs-</u> <u>spezifischen sowie der</u> individuellen...</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. für den Aufbau positiver Bindungen zwischen <u>ihnen</u> und dem Kind sowie für den Aufbau sozialer Beziehungen in der Kindergruppe Sorge zu tragen,</li> <li>2. ...Schaffung von geeigneten <u>entwicklungs- und gesundheitsfördernden</u> Lebens-...</li> <li>4. ....Beobachtungen <u>durchzuführen</u>, zu <u>dokumentieren</u>, zu reflektieren <u>und</u> sich fachlich auszutauschen, um eine auf die Persönlichkeit des jeweiligen Kindes <u>und Planung des pädagogischen Prozesses</u> bezogene Förderung zu ermöglichen und dies mit den Personensorgeberechtigten abzustimmen und zu besprechen, wobei der <u>alltagsintegrierten Sprachstanderfassung, -diagnostik und -förderung eine besondere Bedeutung beizumessen ist</u>,</li> <li>5. ... den Eintritt in die <u>Grundschule</u>...</li> </ol>

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>ten sowie</p> <p>6. die Personensorgeberechtigten bei ihren Erziehungs- und Förderungsaufgaben zu beraten.</p>	<p>Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Entwicklungsförderung sollen Fachkräfte grundsätzlich nicht unter fünf Stunden täglich in der Gruppe beschäftigt werden.</p>
§ 10	<p><u>(3) Der in § 1 Abs. 1 formulierte Anspruch für ein frühkindliches, ganzheitliches Bildungskonzept ist umzusetzen.</u></p>	<p>(gestrichen)</p>
	<p><u>(4) Die pädagogischen Fachkräfte können bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch Personen mit anerkannten pädagogischen Teilqualifikationen sowie durch Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger und Sozialassistentinnen und Sozialassistenten unterstützt werden. Ebenso ist auch der zusätzliche Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten in der Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher zulässig.</u></p>	<p>(gestrichen)</p>
§ 10	<p><u>(5)</u> Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellt unter Berücksichtigung sozialer und sozialräumlicher Gegebenheiten sicher, dass eine <u>pädagogische</u> Fachkraft durchschnittlich</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sechs Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr,</li> <li>2. 18 Kinder ab vollendetem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt oder</li> <li>3. 22 Kinder im Grundschulalter</li> </ol> <p>fördert. Das Nähere legen die Landkreise und kreisfreien Städte durch Satzung fest.</p>	<p><b>(3)</b></p> <p>(Wort gestrichen)</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 10	(6) Die zielgerichtete Vorbereitung auf die Schule in einer Kindertageseinrichtung in den zehn Monaten vor dem voraussichtlichen Schuleintritt nach § 3 Abs. 2 darf nur durch pädagogische Fachkräfte erfolgen, die über eine zusätzliche, den Anforderungen entsprechende Qualifikation verfügen.	(gestrichen)
§ 10	(7) In integrativen Gruppen und Sonderkindergärten sind in Abhängigkeit von der Behinderung der Kinder zusätzlich zu den pädagogischen Fachkräften staatlich anerkannte Erzieherinnen oder staatlich anerkannte Erzieher mit einer sonderpädagogischen Zusatzausbildung, Heilerzieherinnen oder Heilerzieher oder Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen einzusetzen.	(4) In integrativen Gruppen und Sonderkindergärten sind in Abhängigkeit von der Behinderung der Kinder zusätzlich zu den Fachkräften nach § 11 Absatz 2 staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen oder Heilerziehungspfleger einzusetzen.
§ 10	(8) Kinder, die Deutsch als zweite Sprache erlernen, sind dabei besonders zu fördern.	(5) Kinder, die Deutsch als weitere Sprache erlernen, sind dabei besonders zu fördern
§ 10	(9) Die Träger der Kindertageseinrichtungen haben dafür zu sorgen, dass die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig in angemessenem Umfang an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen und von der Fach- und Praxisberatung unterstützt werden. Als angemessen gelten fünf Tage Fort- und Weiterbildung pro Jahr. Sie haben zudem den pädagogischen Fachkräften angemessene Zeiten für Dienstberatungen, Vor- und Nachbereitungen sowie die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten einzuräumen. Als angemessen gelten in der Regel zweieinhalb Stunden wöchentlich.	(6) Die Träger der Kindertageseinrichtungen haben den Fachkräften einen angemessenen Teil der Arbeitszeit für die mittelbare pädagogische Arbeit einzuräumen. Dazu gehören insbesondere Zeiten für die: - Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsverläufe von Kindern, - Evaluation, - Planung der individuellen Förderung, - Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten, Schulen und Einrichtungen der Familienbildung, - Vor- und Nachbereitung sowie

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		<p>- Dienstberatungen.</p> <p>Als angemessen gelten in der Regel zweieinhalb Stunden pro Vollzeitstelle wöchentlich. Der Zeitumfang für die mittelbare pädagogische Arbeit in der Altersgruppe ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt beträgt in der Regel fünf Stunden pro Vollzeitstelle wöchentlich. Die Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit sind in den Leistungsvereinbarungen nach § 16 zu berücksichtigen.</p>
§ 10	(10) Kindertageseinrichtungen dürfen nur von <u>pädagogischen</u> Fachkräften geleitet werden, die über ausreichende Berufserfahrung und eine besondere Qualifikation für Leitungstätigkeiten verfügen.	(7) (Wort gestrichen) ...Fachkräften gemäß § 11 Abs. 2 geleitet werden, die... ...verfügen. Sie sind in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder und der zu bewältigenden Leitungsaufgaben angemessen von der unmittelbaren pädagogischen Arbeit freizustellen.
§ 10	(11) Bei Bedarf kann der Träger der Kindertageseinrichtung in Abstimmung mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe zusätzliche Angebote der Jugendhilfe bereitstellen.	(8)
§ 10 a	(neu)	<p><b>Qualitätsentwicklung und Evaluation</b></p> <p>(1) Die Träger von Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen sind zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung (interne Evaluation) nach Maßgabe des § 1 Absatz 3 bis 6 verpflichtet. Bei der Durchführung und Auswertung können sich die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen Dritter bedienen.</p>
		(2) Die externe Evaluation erfolgt auf wissenschaftlicher Basis

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		und dient dazu, die für die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege geltenden Standards zu sichern, die Entwicklung der Kindertagesförderung zu unterstützen, Erkenntnisse über den Stand und die Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung zu liefern sowie die Chancengerechtigkeit und Durchlässigkeit von Angeboten der Kindertagesförderung zu gewährleisten.
		(3) Das fachlich zuständige Ministerium erarbeitet auf der Grundlage der Bildungskonzeption verbindliche Standards für die interne sowie externe Evaluation und sichert in Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe deren Anwendung in der Praxis.
§ 11	<b><u>Pädagogische Fachkräfte</u></b>  (neu)	<b>Qualifikation des pädagogischen Personals</b>  (1) Pädagogisches Personal sind Fachkräfte und Assistenzkräfte.
§ 11	Pädagogische Fachkraft ist, wer über einen der folgenden Berufsabschlüsse oder berufsqualifizierenden Abschlüsse verfügt: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. staatlich anerkannte Erzieherin oder staatlich anerkannter Erzieher,</li> <li>2. Diplompädagogin oder Diplompädagoge in einer für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen spezifischen Fachrichtung,</li> <li>3. Diplomsozialpädagogin oder Diplomsozialpädagoge in einer für die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen spezifischen Fachrichtung,</li> <li>4. Absolventin oder Absolvent eines für die Förderung</li> </ol>	(2) Fachkräfte verfügen über eine mindestens dreijährige sozialpädagogische Ausbildung und mindestens über einen Abschluss auf Fachschulebene. Sie leiten und gestalten die pädagogischen Prozesse für Kinder eigenständig. Fachkräfte nach diesem Gesetz sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>- staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher,</li> <li>- Diplompädagoginnen und Diplompädagogen mit dem Nachweis sozialpädagogischer Ausbildung, Diplomsozialpädagoginnen und Diplomsozialpädagogen, Diplomsozialarbeiterinnen und Diplomsozialarbeiter,</li> <li>- Absolventinnen und Absolventen fachlich entsprechender Bachelor- oder Magisterstudiengänge,</li> </ul>

Para- graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>von Kindern in Tageseinrichtungen spezifizierten Studiengangs mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“,</p> <p>5. Teilanerkennung als Erzieherin oder Erzieher für den jeweiligen Teilbereich Krippe, Kindergarten oder Hort,</p> <p>6. gleichwertige ausländische Abschlüsse.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger oder Personen mit gleichwertigen Abschlüssen,</li> <li>- Erzieherinnen und Erzieher im jeweiligen Bereich, die eine Teilanerkennung für einen Fachschulabschluss als Krippenerzieherin oder Krippenerzieher, Kindergärtnerin oder Kindergärtner, Horterzieherin oder Horterzieher haben,</li> <li>- Grundschullehrkräfte mit der Befähigung zur Arbeit in Heimen und Horten sowie</li> <li>- Personen, die über einen anderen pädagogischen Hochschulabschluss verfügen, mindestens drei Jahre im Bereich der Kindertagesförderung unmittelbar vor Aufnahme der Arbeit tätig waren und während dieser Zeit fachspezifische Weiterbildungen im Umfang von 40 Stunden nachgewiesen haben.</li> </ul>
§ 11	(neu)	(3) Assistenzkräfte verfügen über eine mindestens zweijährige sozialpädagogische Ausbildung und in der Regel über einen Schulabschluss der Mittleren Reife. Sie betreuen Kinder unter Anleitung der Fachkräfte und unterstützen diese bei der Gestaltung der pädagogischen Prozesse. Assistenzkräfte nach diesem Gesetz sind Sozialassistentinnen und Sozialassistenten sowie Personen mit gleichwertigen Abschlüssen. Die Beschäftigung der Assistenzkräfte ist in den Leistungsvereinbarungen nach § 16 zu berücksichtigen.
§ 11	(neu)	(4) Zur Unterstützung des pädagogischen Personals können Praktikantinnen und Praktikanten in der sozialpädagogischen Ausbildung oder in der Vorbereitung auf eine sozialpädagogische Ausbildung eingesetzt werden. Gleiches gilt für Studentinnen und

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		Studenten eines entsprechenden Studienganges.
§ 11	(neu)	(5) Die Absätze 2 und 3 gelten auch für vergleichbare ausländische Abschlüsse.
§ 11	(neu)	(6) Der überörtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe kann im Einzelfall von den Anforderungen nach den Absätzen 2 und 3 Ausnahmen zulassen, wenn die Vermittlung der Bildungs- und Erziehungsziele gleichwertig sichergestellt werden kann.
§ 11 a	(neu)	<b>Aus-, Fort- und Weiterbildung</b>  (1) Das Land plant den Bedarf an Ausbildungsplätzen für Fachkräfte im Sinne des § 11 Abs. 2. Die Ausbildungsplatzplanung ist regelmäßig fortzuschreiben. Die Ausbildungszeit für staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher beträgt in der Regel höchstens 48 Monate.
§ 11 a	(neu)	(2) Die Träger der Kindertageseinrichtungen haben dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal regelmäßig in angemessenem Umfang an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnimmt und von der Fach- und Praxisberatung unterstützt wird. Dazu sind jährlich fünf Arbeitstage als Fort- und Weiterbildung zu gewähren und in den Leistungsvereinbarungen nach § 16 zu berücksichtigen.
§ 11 a	(neu)	(3) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben ausreichende Fortbildungs- und Beratungsangebote auf der Grundlage der Ziele und Inhalte der Bildungskonzeption für die Fachkräfte bereitzustellen, soweit dies nicht durch die Träger der Kin-

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		dertageseinrichtung oder ihre jeweiligen Dach- oder Spitzenverbände selbst geschieht.
§ 11 a	(neu)	(4) Das fachlich zuständige Ministerium erarbeitet auf der Grundlage der Bildungskonzeption sowie der Verfahren gemäß § 1 Abs. 5 und 6 verbindliche Standards für die Curricula der Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Zertifizierung von Bildungsangeboten.
§ 12	<b>Fach- und Praxisberatung</b>  (1) Die Aufgaben der Fach- und Praxisberatung dürfen nur von pädagogischen Fachkräften wahrgenommen werden, die über eine abgeschlossene fachbezogene Ausbildung an einer Hochschule oder über langjährige Erfahrung aufgrund einer Tätigkeit auf diesem Gebiet bei regelmäßiger beruflicher Fort- oder Weiterbildung verfügen.	(1)
§ 12	<u>(2) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben ausreichende Fortbildungs- und Beratungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte bereitzustellen, soweit dies nicht durch die Träger der Kindertageseinrichtung oder ihre jeweiligen Dach- oder Spitzenverbände selbst geschieht.</u>	(2) Das fachlich zuständige Ministerium erarbeitet auf der Grundlage der Bildungskonzeption verbindliche Standards für die Arbeit der Fach- und Praxisberatung und unterstützt in Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe deren Anwendung in der Praxis. Die finanzielle Beteiligung des Landes an der Fach- und Praxisberatung ist an die Umsetzung der Standards gebunden. Gegenstand der Fach- und Praxisberatung sind insbesondere die in § 1 formulierten Ziele und Inhalte.
§ 13	<b>Träger von Kindertageseinrichtungen</b>  Träger von Kindertageseinrichtungen können sein:	(1)

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. anerkannte Träger der freien Jugendhilfe,</li> <li>2. Gemeinden sowie kommunale Zweckverbände und Ämter, denen die Aufgabe von den Gemeinden übertragen wurde,</li> <li>3. selbstorganisierte Elterninitiativen (§ 25 des Achten Buches Sozialgesetzbuch) und</li> <li>4. andere Träger, welche die Voraussetzungen nach § 74 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 2 und 5 des Achten Buches Sozialgesetzbuch erfüllen.</li> </ol>	
<b>§ 13</b>	(neu)	<b>(2) Schulträger können Träger von Horten sein.</b>
<b>§ 14</b>	<p><b>Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes</b></p> <p>(1) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellen nach Maßgabe der §§ 3, 4 und 5 dieses Gesetzes sowie des § 80 Abs. 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch im Benehmen mit den Gemeinden fest, welcher Bedarf an Förderung unter Berücksichtigung sozialer und sozialräumlicher Gegebenheiten besteht. Sie haben sicherzustellen, dass der Bedarf durch einen den Anforderungen dieses Gesetzes genügenden Bestand von Einrichtungen und Diensten gedeckt wird.</p>	<p>(1)</p> <p>...wird. <b>Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe können den Auftrag zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes (Sicherstellungsauftrag) durch öffentlich-rechtliche Vereinbarung an geeignete Gemeinden übertragen.</b></p>
<b>§ 14</b>	(2) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe bera-	(2)

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	ten und unterstützen die Träger von Kindertageseinrichtungen.	
	(3) Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat für je 1 200 belegte Plätze in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege Kapazitäten für Fach- und Praxisberatung in einem einer Vollzeitstelle entsprechendem Umfang vorzuhalten, soweit diese Aufgabe nicht durch die Träger der Kindertageseinrichtungen oder ihre jeweiligen Dach- oder Spitzenverbände selbst wahrgenommen wird.	(3)
§ 14	(4) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe beraten und unterstützen die Personensorgeberechtigten und andere geeignete Personen, welche die Förderung von Kindern außerhalb einer Kindertageseinrichtung organisieren wollen oder bereits durchführen.	(4)
§ 15	<p><b>Betriebserlaubnis und Tagespflegeerlaubnis</b></p> <p>(1) Für die Erteilung und die Entziehung der Erlaubnis zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung nach § 45 des Achten Buches Sozialgesetzbuch und für die örtliche Prüfung, die Entgegennahme von Anzeigen und die Untersagung von Tätigkeiten nach §§ 46 bis 48 des Achten Buches Sozialgesetzbuch ist der überörtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe zuständig.</p>	(1)
§ 15	(2) Eine nach Maßgabe des § 2 Abs. 7 vermittelte Tagespflegeperson bedarf einer Erlaubnis des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe. Die Erlaubnis nach Satz 1 ist	(2)

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	zu erteilen, wenn das Wohl des Kindes gewährleistet ist, die Tagespflegeperson pädagogisch und persönlich geeignet ist sowie die räumlichen Voraussetzungen gegeben sind.	
<b>§ 16</b>	<p><b><u>Leistungsverträge</u></b></p> <p>Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe soll <u>Verträge</u> über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (<u>Leistungsverträge</u>) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird oder werden wird, abschließen. Mit den <u>Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Kommt ein Leistungsvertrag nicht zustande, so entscheidet die Schiedsstelle nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch in entsprechender Anwendung des § 78 g des Achten Buches Sozialgesetzbuch.</u></p>	<p><b>Vereinbarungen über Leistung, Entgelt und Qualitätsentwicklung</b></p> <p>(1) ...soll <b>Vereinbarungen</b> .... (Wort gestrichen)</p> <p>...Mit den <b>Vereinbarungen werden Entgelte für die Leistungsangebote und die betriebsnotwendigen Investitionen der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Der Einrichtungsträger ist verpflichtet, die Einnahmen und Ausgaben der zuletzt abgerechneten Wirtschaftsperiode der Einrichtung nachvollziehbar, transparent sowie durch Nachweise belegt, darzulegen. Näheres kann durch Satzung des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe bestimmt werden.</b></p>
<b>§ 16</b>	(neu)	(2) Kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so entscheidet die Schiedsstelle in entsprechender Anwendung des § 78g des Achten Buches Sozialgesetzbuch.
<b>§ 16</b>	(neu)	(3) Die trägerspezifische Konzeption ist Grundlage für die Leistungsvereinbarung.
<b>§ 16</b>	(neu)	(4) Die kommunalen Landesverbände schließen mit den Verbänden

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		den der Träger der freien Jugendhilfe und den Vereinigungen sonstiger Leistungserbringer auf Landesebene einen Rahmenvertrag gemäß § 78f des Achten Buches Sozialgesetzbuch über den Inhalt der Vereinbarungen nach Absatz 1. Darin sind insbesondere Regelungen zur Berechnung der Personal- und Sachkosten zu treffen.
<b>§ 17</b>	<b>Grundsätze der Finanzierung</b>  (1) Die Förderung in Kindertageseinrichtungen sowie in <u>Tagespflege</u> wird gemeinsam finanziert durch das Land, die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, die Gemeinden des gewöhnlichen Aufenthalts und die Eltern. Land und örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe beteiligen sich durch Festbeträge an der Finanzierung. Den restlichen Finanzierungsbedarf tragen die Gemeinden des gewöhnlichen Aufenthalts und die Eltern.	(1) ...sowie in <u>Kindertagespflege</u> wird...
<b>§ 17</b>	(2) Die Träger von Kindertageseinrichtungen können sich durch nicht refinanzierbare Eigenanteile an den Kosten ihrer Einrichtungen beteiligen. <u>    </u>	(2) ...beteiligen. <u>Soweit es sich um zusätzliche Angebote handelt, hat der Träger der Kindertageseinrichtung einen angemessenen Beitrag zu leisten.</u>
<b>§ 17</b>	(3) Soweit Kinder in Kindertageseinrichtungen oder in <u>Tagespflege</u> Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, erfolgt die Finanzierung dieser Leistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch. <u>    </u>	(3) ...oder in <u>Kindertagespflege</u> Leistungen...  ...Sozialgesetzbuch. <u>Bei Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung erfolgt die Finanzierung dieser Leistungen nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch.</u>

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
<p><b>§ 18</b></p>	<p><b>Finanzielle Beteiligung des Landes</b></p> <p>(1) Das Land beteiligt sich an den allgemeinen Kosten der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und <u>Tagespflege</u>. Es gewährt den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe für das Jahr <u>2004</u> Zuweisungen in Höhe von insgesamt <u>77 709 618</u> Euro, wobei der <u>bereits verausgabte Betrag bis zum In-Kraft-Treten dieses Gesetzes</u> auf den Jahresbetrag anzurechnen ist. <u>Für das Jahr 2004 wird dieser Betrag abzüglich des für den Zeitraum bis zum In-Kraft-Treten dieses Gesetzes verausgabten Betrages auf der Grundlage der Anzahl der im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe belegten Plätze in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege verteilt. Maßgeblich für die Festlegung der Anzahl der belegten Plätze ist der Durchschnitt der Meldungen zur Platzbelegung am 1. April und am 1. Oktober 2003. Dieser Betrag wird in zwei gleich großen Teilbeträgen am 1. August und am 1. November 2004 an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.</u></p>	<p>(1) Das Land beteiligt sich an den allgemeinen Kosten der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und <b>Kindertagespflege</b>. Es gewährt den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe für das Jahr <b>2010</b> Zuweisungen in Höhe von insgesamt <b>92 514 000</b> Euro. <b>Der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes für das Jahr 2010 bereits verausgabte Betrag ist auf den Jahresbetrag anzurechnen. Die Verteilung der Mittel erfolgt zu 50 Prozent auf der Grundlage der Anzahl der im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe lebenden Kinder, die in den jeweils letzten elf Jahren zuvor geboren worden sind. Maßgeblich für die Anzahl der Kinder ist die vom Statistischen Amt zum 31. Dezember des vorvergangenen Jahres erhobene Statistik nach Alter und Geschlecht in Mecklenburg-Vorpommern. Der verbleibende Betrag wird auf der Grundlage der Anzahl von Plätzen verteilt, die von Kindern in Anspruch genommen werden, die im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe leben. Maßgeblich für die Anzahl der Plätze sind die Meldungen, welche die Träger der Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Stichtag des 1. April 2009 abgegeben haben und die von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bis zum 1. Mai 2009 an das fachlich zuständige Ministerium zusammengefasst weitergegeben werden. Der sich für das Jahr 2010 unter Berücksichtigung der bereits verausgabten Teilbeträge ergebende Restbetrag wird am 1. Oktober 2010 an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.</b></p>

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 18	<p>(2) Das Land beteiligt sich an den allgemeinen Kosten der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege ab dem Jahr 2005 in Höhe des in Absatz 1 Satz 2 genannten Betrages zuzüglich einer Steigerung in Höhe von zwei vom Hundert. Ab dem Jahr 2006 steigt dieser Gesamtbetrag der Zuweisungen jährlich um zwei vom Hundert. Diese Zuweisung des Landes wird in Höhe von 50 vom Hundert auf der Grundlage der Anzahl der im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe lebenden Kinder, die in den jeweils letzten elf Jahren zuvor geboren worden sind, verteilt. Maßgeblich für die Anzahl der Kinder ist die vom Statistischen Amt zum 31. Dezember des vorvergangenen Jahres erhobene Statistik nach Alter und Geschlecht in Mecklenburg-Vorpommern. Der verbleibende Betrag wird auf der Grundlage der Anzahl der Plätze verteilt, die von Kindern in Anspruch genommen werden, die im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe leben. Maßgeblich für die Anzahl der Plätze sind die Meldungen, welche die Träger der Kindertageseinrichtungen an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Stichtag des 1. April des Vorjahres abgegeben haben und die von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bis zum 1. Mai eines jeden Jahres an das Ministerium für Soziales und Gesundheit zusammengefasst weitergegeben werden. Die Zuweisungen werden in vier Teilbeträgen jeweils am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober eines jeden Jahres an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.</p>	<p>(2) Das Land beteiligt sich an den allgemeinen Kosten der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Es gewährt den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe im Jahr 2011 eine Zuweisung für jeden belegten Platz in Höhe von 1 016 Euro. Die Verteilung der Mittel erfolgt auf der Grundlage der Anzahl von Plätzen, die von Kindern in Anspruch genommen werden, die im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe leben. Maßgeblich für die Anzahl der Plätze sind die Meldungen, welche die Träger der Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Stichtag des 1. April 2010 abgegeben haben und die von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bis zum 1. Mai 2010 an das fachlich zuständige Ministerium zusammengefasst weitergegeben werden. Die Zuweisungen werden in vier Teilbeträgen jeweils am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober 2011 an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 18	(neu)	(3) Das Land beteiligt sich an den allgemeinen Kosten der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Es gewährt den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe ab dem Jahr 2012 eine Zuweisung für jeden in Vollzeitäquivalente umgerechneten belegten Platz in Höhe von 1 258 Euro. Ab dem Jahr 2013 steigt diese Zuweisung um zwei Prozent jährlich. Die Verteilung der Mittel erfolgt auf der Grundlage der Anzahl von Plätzen, die von Kindern in Anspruch genommen werden, die im Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe leben. Maßgeblich für die Anzahl der Plätze sind die Meldungen, welche die Träger der Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe für den Stichtag des 1. April des Vorjahres abgegeben haben und die von den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bis zum 1. Mai eines jeden Jahres an das fachlich zuständige Ministerium zusammengefasst weitergegeben werden. Die Zuweisungen werden in vier Teilbeträgen jeweils am 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober eines jeden Jahres an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.
§ 18	<u>(3) Ab dem Jahr 2009 stellt das Land jährlich zusätzlich einen Betrag von 5 000 000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel sollen zur Verbesserung der vorschulischen Bildung eingesetzt werden. Im Jahr 2008 wird ein Betrag von 6 000 000 Euro ausgereicht. Die Verwendung der Mittel wird durch Rechtsverordnung der Landesregierung nach § 24 Abs. 2 bestimmt.</u>	(gestrichen)

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 18	(neu)	(4) Im Jahr 2010 gewährt das Land den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe eine Zuweisung in Höhe von 4 000 000 Euro zur Förderung von Kindern in besonderen Bedarfslagen. Grundlage für die Verteilung der Mittel sind die Kosten, die den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bei der Übernahme des Elternbeitrages nach § 21 Abs. 6 für das Jahr 2009 entstanden sind. Die Zuweisungen werden am 1. Oktober 2010 an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt. Diese leiten die ihnen gewährten Beträge an die Träger von Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen weiter, die einen besonderen Förderbedarf von Kindern nachweisen.
§ 18	(4) Das Land <u>kann</u> in besonderen Fällen den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe die Gesamtkosten der Förderung nach diesem Gesetz für Kinder ausländischer Flüchtlinge im Sinne des Flüchtlingsaufnahmegesetzes vom 28. Juni 1994 (GVOBl. M-V S. 660, 780), zuletzt geändert durch § 4 des Gesetzes vom 6. Juli 2003 (GVOBl. M-V S. 360), nach Maßgabe des Landeshaushaltsplans erstatten.	(gestrichen)
§ 18	(neu)	(5) Ab dem Jahr 2011 stellt das Land zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesförderung jährlich einen Betrag in Höhe von insgesamt 13 850 000 Euro zur Verfügung. Davon werden 5 000 000 Euro für die inhaltliche Ausgestaltung der frühkindlichen Bildung und 8 850 000 Euro für die individuelle Förderung von Kindern eingesetzt. In diesen Beträgen sind die Aufwendungen nach § 10 Abs. 6 für die Erhöhung der Zeit für die mittelbare pädagogische Arbeit in Höhe von insgesamt 5 000 000 Euro enthalten.
§ 18	(neu)	(6) Ab dem Jahr 2011 gewährt das Land den örtlichen Trägern

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
		<p>der öffentlichen Jugendhilfe für Kinder bis zum Schuleintritt jährlich eine Zuweisung in Höhe von 7 000 000 Euro. Mit dieser Zuweisung soll die Teilnahme derjenigen Kinder an der Verpflegung ermöglicht werden, für die der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß § 21 Abs. 6 zur Übernahme des Elternbeitrages ganz oder teilweise verpflichtet ist. Die Zuweisung wird nur dann gewährt, wenn der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe keinen Kostenbeitrag für ersparte Aufwendungen des häuslichen Lebensunterhaltes erhebt. Grundlage für die Verteilung der Mittel sind die Kosten, die den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe bei der Übernahme des Elternbeitrages gem. § 21 Abs. 6 für den Stichtag des 31. Dezembers des vorvergangenen Jahres entstanden sind und bis zum 31. Juli des Folgejahres an das fachlich zuständige Ministerium zusammengefasst weitergegeben werden. Die Zuweisungen werden in zwei Teilbeträgen jeweils am 1. Januar und am 1. Juli an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe ausgezahlt.</p>
§ 18	<p>(5) Das Land fördert nach Maßgabe des Landeshaushaltsplans auf Antrag Modellvorhaben in Kindertageseinrichtungen, die den Zielstellungen des § 1 in besonderer und innovativer Weise Rechnung tragen.</p>	<p>(7) ...in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege, die...</p>
§ 18	<p>(neu)</p>	<p>(8) Im Jahr 2010 stellt das Land einen Betrag von 5 000 000 Euro zur Verfügung. Diese Mittel sollen zur Verbesserung der frühkindlichen Bildung eingesetzt werden. Der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes für das Jahr 2010 bereits verausgabte Betrag ist auf den Jahresbetrag anzurechnen.</p>
§ 19	<p><b>Finanzielle Beteiligung der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe</b></p> <p>(1) Die Landkreise leiten als örtliche Träger der öffentlichen</p>	<p>(1)</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>Jugendhilfe die ihnen nach § 18 Abs. 1 <u>und 2</u> gewährten Landesanteile an die Träger von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen weiter. Darüber hinaus gewähren sie aus eigenen Mitteln einen Betrag in Höhe von 28,8 vom Hundert des auf sie jeweils entfallenden Landesanteils an die Träger von Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen.</p>	<p>...§ 18 Abs. 1 <b>bis 3</b> gewährten...</p>
<p><b>§ 19</b></p>	<p>(2) Für die kreisfreien Städte als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe gilt Absatz 1 entsprechend. § 20 bleibt unberührt.</p>	<p>(2)</p>
<p><b>§ 19</b></p>	<p>(3) Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe darf den ihm nach § 18 Abs. 1 <u>und 2</u> gewährten Landesanteil nur an solche Träger von Kindertageseinrichtungen weiterleiten, die <u>sich an den jeweiligen tariflichen Bedingungen orientieren. Dies gilt nicht für Kindertageseinrichtungen mit weniger als fünf pädagogischen Fachkräften.</u></p>	<p>(3)</p> <p>...ihm nach § 18 Abs. 1 <b>bis 5</b> gewährten Landesanteil ...  ...weiterleiten,  die <b>die Standards dieses Gesetzes einhalten und</b> sich...</p> <p>(letzter Satz gestrichen)</p>
<p><b>§ 20</b></p>	<p><b>Finanzielle Beteiligung der Gemeinde des gewöhnlichen Aufenthalts</b></p> <p>Soweit der Finanzierungsbedarf des in Anspruch genommenen Platzes in einer Kindertageseinrichtung oder in <u>Tagespflege</u> nach § 2 nicht vom Land und dem jeweiligen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 19 Abs. 1 und 2 gedeckt wird, hat die Gemeinde, in der das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, diesen in Höhe von mindestens 50 vom Hundert zu tragen.</p>	<p>...in <b>Kindertagespflege</b>...</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 21	<p><b>Elternbeitrag</b></p> <p>(1) Soweit der Finanzierungsbedarf in einer Kindertageseinrichtung und in <u>Tagespflege</u> nach § 2 nicht vom Land, dem jeweiligen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 19 Abs. 1 und 2 und der Gemeinde, in der das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, gedeckt wird, haben die Eltern ihn zu tragen (Elternbeitrag).</p>	<p>(1) ...und in <b>Kindertagespflege</b>...</p>
§ 21	<p>(2) Die Träger von Kindertageseinrichtungen oder die Tagespflegepersonen legen gemeinsam mit der Gemeinde, in der die Förderung erfolgt, den durchschnittlichen Elternbeitrag je in Anspruch genommenen Platzes fest. Die Festlegungen bedürfen der vorherigen Zustimmung des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe müssen die Elternbeiträge nach § 90 des Achten Buches Sozialgesetzbuch durch Satzung sozialverträglich staffeln.</p>	<p>(2)</p>
§ 21	<p>(3) Die Eltern haben diejenigen Mehrkosten zu tragen, die dadurch entstehen, dass sie eine Kindertageseinrichtung oder <u>Tagespflege</u> wählen, die nicht im Gebiet der Gemeinde des gewöhnlichen Aufenthalts oder in dem Amtsbereich, zu dem diese Gemeinde gehört, liegt.</p>	<p>(3) ...oder <b>Kindertagespflege</b> wählen...</p>
§ 21	<p>(4) Die Eltern tragen die sich durch erhöhte Betreuungszeiten bei Mehrbedarf nach § 4 Abs. <u>4</u> und während der Schulferien nach § 5 Abs. 3 ergebenden Kosten.</p>	<p>(4) ...nach § 4 Abs. <b>3</b> und... ...ergebenden Kosten. <b>Absatz 6 gilt entsprechend.</b></p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
§ 21	neu	(4a) Eltern, deren Kinder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Mecklenburg-Vorpommern haben und in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege gefördert werden, haben im Jahr vor dem voraussichtlichen Eintritt ihrer Kinder in die Schule einen Anspruch auf anteilige Entlastung von den Elternbeiträgen durch das Land. Die Zuwendung des Landes in Höhe von mindestens 7 000 000 Euro lässt den Umfang der Leistungsverpflichtung des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe nach Absatz 6 unberührt.
§ 21	(5) Verpflegungskosten tragen die Eltern, soweit diese nicht der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach Absatz 6 zu übernehmen hat.	(5)
§ 21	(6) Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist zur Übernahme des Elternbeitrages einschließlich der Verpflegungskosten <u>abzüglich der häuslichen Ersparnis</u> verpflichtet, soweit den Eltern eine Kostenbeteiligung nicht oder nur anteilig zuzumuten ist. Bei der Prüfung der Zumutbarkeit finden § 90 Abs. 4 des Achten Buches Sozialgesetzbuch und § 20 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch entsprechende Anwendung. Die Auszahlung der nach Satz 1 zu übernehmenden Elternbeiträge erfolgt an den Träger der Kindertageseinrichtung oder an die Tagespflegeperson.	(6)  (gestrichen)
§ 22	<b>Finanzierung bei Inanspruchnahme von Angeboten außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe</b>  Wählen Personensorgeberechtigte eine Kindertagesein-	

Para-graph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<p>richtung oder <b>Tagespflege</b> außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, in dem das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, so gilt der im <b>Leistungsvertrag</b> für die gewählte Kindertageseinrichtung vereinbarte Anteil des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe an der Finanzierung der Entgelte auch für den zuständigen örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe, jedoch begrenzt auf den durchschnittlich entstehenden Entgeltanteil im eigenen Zuständigkeitsbereich.</p>	<p>...oder Tagespflege<b>stelle</b> außerhalb...</p> <p>... der in der <b>Leistungsvereinbarung</b> für die gewählte Kindertageseinrichtung vereinbarte <b>oder für die gewählte Tagespflege<b>stelle bestimmte</b></b> Anteil des ...</p>
<p><b>§ 23</b></p>	<p><b>Einholung von Auskünften zum Zweck der Haushalts- und Finanzplanung <u>und</u> zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten Angebotes</b></p> <p>(1) Die oberste Landesjugendbehörde kann bei den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe, den Gemeinden sowie den Einrichtungsträgern und Tagespflegepersonen zum Zweck der Haushalts- und Finanzplanung <b>Auskünfte einholen.</b></p>	<p><b>Einholung von Auskünften zum Zweck der Haushalts- und Finanzplanung, der <b>Qualitätsentwicklung und Evaluation</b> sowie zur Sicherstellung ...</b></p> <p>(1) ...Landesjugendbehörde <b>und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur</b> können...</p> <p>...der Haushalts- und Finanzplanung, <b>der Planung des Bedarfes an Ausbildungsplätzen für Erzieherinnen und Erzieher in Mecklenburg-Vorpommern sowie der Qualitätsentwicklung und Evaluation</b> Auskünfte einholen.</p>
<p><b>§ 23</b></p>	<p>(2) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe können bei den Gemeinden sowie den Einrichtungsträgern und Tagespflegepersonen zum Zwecke der Sicherstellung einer bedarfsgerechten Förderung in ihrem Zuständigkeitsbereich Auskünfte einholen.</p>	<p>(2)</p>
<p><b>§ 24</b></p>	<p><b>Verordnungsermächtigungen</b></p> <p>(1) Das Ministerium für Soziales und Gesundheit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Finanzministerium</p>	<p>(1)</p>

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	durch Rechtsverordnung für die Jahre ab <u>2005</u> den in <u>§ 18 Abs. 2 genannten Betrag</u> anzupassen.	... ab <u>2013</u> den in <u>§ 18 Abs. 3 genannten Betrag</u> anzupassen.
§ 24	<u>(2)</u> Die Verwendung der Mittel und das Verfahren der Zuweisung des in § 18 Abs. 3 genannten Betrages wird durch Rechtsverordnung der Landesregierung bestimmt.	<u>(2)</u> Die Verwendung der Mittel und das Verfahren der Zuweisung des in § 18 Abs. 8 genannten Betrages werden durch Rechtsverordnung der Landesregierung bestimmt.
§ 24	(neu)	<u>(3)</u> Das Ministerium für Soziales und Gesundheit wird ermächtigt durch Rechtsverordnung die nähere Ausgestaltung und Durchführung der Förderung nach § 3 Abs. 3 und § 6 Abs. 2 zu regeln.
§ 24	(neu)	<u>(4)</u> Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Ministerium für Soziales und Gesundheit durch Rechtsverordnung die inhaltliche Ausgestaltung und Durchführung der frühkindlichen Bildung nach § 1 Abs. 3 und 4 sowie § 14 Abs. 3 in Verbindung mit § 18 Abs. 5 zu regeln.
§ 24	(neu)	<u>(5)</u> Das Ministerium für Soziales und Gesundheit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur durch Rechtsverordnung die inhaltliche Ausgestaltung und Durchführung der individuellen Förderung nach § 1 Abs. 5 und 6 in Verbindung mit § 18 Abs. 5 zu regeln.
§ 24	<u>(3)</u> Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Ministerium für Soziales und Gesundheit durch Rechtsverordnung Inhalt, Ausgestaltung und Durchführung der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege zur zielgerichteten Vorbereitung auf die Schule nach § 1 Abs. 3	(gestrichen)

Paragraph	Aktueller Text des KiföG M-V	Text nach Änderung
	<u>sowie die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Erreichung der Qualifikation nach § 10 Abs. 6 zu regeln.</u>	
§ 24	(4) Das Ministerium für Soziales und Gesundheit wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung Inhalt, Ausgestaltung und Durchführung der Anleitung zur gesunden Lebensführung nach § 1 Abs. 5 zu regeln.	(gestrichen)
§ 24	(5) Das Ministerium für Soziales und Gesundheit kann die in § 15 Abs. 1 genannten Voraussetzungen für die Erlaubniserteilung und das hierauf gerichtete Verfahren durch Rechtsverordnung regeln.	(6)
§ 25	<b><u>In-Kraft-Treten, Außer-Kraft-Treten</u></b>  <u>(1) Dieses Gesetz tritt am Tag nach der Verkündung in Kraft. Artikel 1 Nr. 3 Buchstabe b tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2008 in Kraft.</u>	<b><u>Inkrafttreten, Außerkräfttreten</u></b>  <u>Dieses Gesetz tritt am 1. August 2010 in Kraft. Abweichend davon treten § 6 Abs. 2 Satz 2, § 10 Abs. 2 Satz 3 sowie § 10 Abs. 6 Satz 4 und 5 am 1. Januar 2011 in Kraft.</u>